

Im Fokus

**14 Warum die Medizin weiblicher werden muss**

**20 Studie: Ein Baustein für die Gendermedizin**

Wie sich die Behandlung von herzkranken Frauen und Männern unterscheidet

# 14

Augen auf: Die Gendermedizin berücksichtigt das Geschlecht

Hintergrund

**10 Viele Heilmittel für Pflegebedürftige**

Wie viele Behandlungen mit Heilmitteln ältere Pflegebedürftige erhalten

**12 Gesundheitswende beginnt im Kopf**

Welche neuen Wege im Gesundheitswesen einzuschlagen sind

**22 „Schuldenbremse blockiert wichtige Innovationen“**

**26 Ein Arzt im Rollstuhl**

**32 „Checklisten verbessern die Gesundheit“**

Welche Bedeutung Qualitätskriterien für die Gesundheitsförderung in Heimen haben

Rubriken

**3 Einwurf**

**6 Schlaglicht**

**9 Kommentar**

**30 Recht**

**33 Debatte**

**34 Rundruf**

**36 AOK-Welt**

**38 Service**

**39 Jacobs' Weg**

**40 Wissenswert**

**41 Vorschau, Impressum**

**42 Zugespitzt**



Hier geht es zur digitalen Ausgabe



# 22

Interview: Gesundheitssenatorin Ina Czyborra äußert sich über die Zukunft von Krankenhäusern, Praxen und Pflege

# Luft nach oben

## 26

Léopold Rupp  
über seine  
Arbeit als Arzt  
im Rollstuhl

## 6

Kurz beleuchtet:  
Neues rund um  
die Gesundheit

### Interview

## „Wir sollten das in Vielfalt probieren“

Wie will die AOK Bayern die medizinische Versorgung im größten Flächenland gestalten? Was sind die größten Herausforderungen? Welche neuen Rahmenbedingungen sind notwendig, welche müssten geändert werden? Antworten auf

diese und weitere Fragen gibt die Vorstandsvorsitzende der AOK Bayern, Dr. Irmgard Stippler, im Interview unter [gg-digital.de](http://gg-digital.de).

Wenn irgendwo das Wort Gender auftaucht, vermuten viele, dass es um Sternchen in der Schreibweise, wenn nicht gleich um eine Art Kulturkampf geht. Das mag oft der Fall sein, greift aber zu kurz. Denn seit 30 Jahren wird unter dem Begriff Gendermedizin über die medizinischen Unterschiede zwischen Mann und Frau und deren Folgen für die Behandlung geforscht. Es ist bestürzend, wie wenig sich die Erkenntnisse bisher in der Praxis auswirken. Meine Kollegin Vera Laumann zeigt in der Titelgeschichte viele Gründe dafür auf, „Warum die Medizin weiblicher werden muss“.

In der Debatte zwischen Bund und Ländern um die Klinikreform ist vor allem die Finanzierungsfrage noch offen. Berlins Gesundheitssenatorin Ina Czyborra schildert im Gespräch mit meinem Kollegen Thorsten Severin die Lage in der Hauptstadt. Für sie steht fest: „Die Schuldenbremse blockiert wichtige Innovationen“.

Empfehlen möchte ich auch unsere Beilage, die Ausgabe eins der „G+G Wissenschaft“ mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen“. Das beschränkt sich nicht auf den Klimawandel und dessen Folgen für die Gesundheitssysteme. Zur Nachhaltigkeit gehört etwa auch, in der Architektur von Kliniken die Perspektiven der Patientinnen und Patienten zu berücksichtigen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen



**Bernhard Hoffmann**, Chefredakteur der G+G  
Kontakt: [b.hoffmann@gg-digital.de](mailto:b.hoffmann@gg-digital.de)



Interview mit der Vorstandsvorsitzenden der AOK Bayern, Irmgard Stippler

